

Rudolf Anschober
Bundesminister

Herrn
Mag. Wolfgang Sobotka
Präsident des Nationalrates
Parlament
1017 Wien

Geschäftszahl: 2020-0.319.562

Wien, 17.6.2020

Sehr geehrter Herr Präsident!

Ich beantworte die an mich gerichtete schriftliche parlamentarische **Anfrage Nr. 1563/J der Abgeordneten Philip Kucher, Genossinnen und Genossen betreffend „Einbindung unabhängiger ExpertInnen in das Corona-Krisenmanagement“** wie folgt:

Einleitend wird festgehalten, dass sich die Coronavirus-Taskforce aus dem BMSGPK-internen Krisenstab sowie dem externen Beraterstab zusammensetzt. Aufgrund des Fokus der Anfrage auf die Einbindung externer ExpertInnen in das Corona-Krisenmanagement beziehen sich die folgenden Antworten auf die Rolle des externen Beraterstabs.

Frage 1:

- *Am 30. Jänner erklärte die Weltgesundheitsorganisation WHO den Ausbruch des Coronavirus zum "Public Health Emergency of International Concern". Ende Februar wurde die Coronavirus-Taskforce erstmals einberufen. Warum wurde diese erst einen Monat nach Ausruf des internationalen Gesundheitsnotstands eingesetzt?*

Die Feststellung, dass die WHO den Ausbruch des Coronavirus am 30.1.2020 als "Public Health Emergency of International Concern" deklarierte ist zutreffend, die Pandemie

wurde jedoch erst mit 11.3.2020 von der WHO ausgerufen. Die Vorbereitungen für die Einberufung eines Beraterstabs liefen sehr zeitnahe zu den alarmierenden Ereignissen (insbesondere auch in unserem Nachbarland Italien) an. Die formelle Einrichtung des Beraterstabs erfolgte nach abgeschlossener BMSGPK-interner Reorganisation bzw. Kontaktaufnahme mit externen ExpertInnen Ende Februar.

Frage 2:

- *Von wem wurde diese Taskforce anhand welcher Kriterien zusammengestellt?*
 - a. *Welche fachlichen Hintergründe finden sich in dieser Taskforce berücksichtigt?*
 - b. *Welche Personen waren beim Prozess der Erstellung und Auswahl der Expertinnen eingebunden?*
 - c. *Von wem wurde letztlich die Entscheidung getroffen, wer dieser Taskforce angehören soll?*
 - d. *Wer leitet diese Taskforce?*

Bei der Auswahl der Beraterinnen und Berater wurde darauf Wert gelegt, dass ein breiter Fächer von Fachrichtungen abgedeckt werden konnte. Langjährige einschlägige Erfahrung im wissenschaftlichen Bereich war mir bei der Auswahl der Experten und Expertinnen sehr wichtig. Darüber hinaus sind Vertreterinnen und Vertreter aus den Landesvertretungen, einschlägigen Sanitätsdiensten und Einrichtungen wie der AGES und der GÖG eine wichtige Bereicherung in der Diskussion, um auch deren Perspektive zu aktuellen Fragestellungen einholen zu können.

Frage 3:

- *War der Bundeskanzler im Prozess der Erstellung dieser Taskforce involviert?*
 - a. *Hat der Bundeskanzler selbst Personen für diese Taskforce vorgeschlagen?*
 - i. *Wenn ja, welche Personen waren das und wurden diese auch aufgenommen?*

Da es sich um ein Beratungsgremium meines Ressorts handelt, war der Bundeskanzler in die Auswahl der ExpertInnen nicht involviert.

Frage 4:

- *Welche Personen waren bzw. sind Teil der Coronavirus-Taskforce?*

(Bitte um detaillierte Aufschlüsselung nach Name, Institution, Fachgebiet, Zeitraum der Zugehörigkeit zur Taskforce).

Folgende BMSGPK-externe Personen sind aktuell (15.6.2020) Mitglieder des Beraterstabs der Coronavirus-Taskforce:

- Univ.-Prof. Dr. Franz Allerberger, MPH (AGES)
- Dr. Michael Binder (Ärztlicher Direktor des KAV)
- Univ.Prof. Dr. Heinz Burgmann (Leiter der Klin. Abt. f. Infektionen und Tropenmedizin der Universitätsklinik für Innere Medizin I an der MUW)
- Dr.in Christiane Druml (Vorsitzende der Bioethikkommission; UNESCO Lehrstuhl für Bioethik an der Medizinischen Universität Wien)
- Mag. Gerry Foitik (Bundesrettungskommandant Österreichisches Rotes Kreuz)
- Dr.in Karoline Kandel (Krankenhaushygienikerin im Kaiser-Franz-Josef-Spital)
- Univ.-Prof. Dr. Herwig Kollaritsch (Facharzt für Hygiene, Facharzt für Spezifische Prophylaxe und Tropenmedizin sowie Vorsitz des nationalen Poliokomitees)
- Univ.-Prof. Dr. Markus Müller (Rektor der Medizinischen Universität Wien)
- Mag.a Dr.in Ulrike Musch-Edlmayer (Präsidentin der Österr. Apothekerkammer)
- Ao. Univ.-Prof. Dr. Herwig Ostermann (Geschäftsführer der Gesundheit Österreich GmbH)
- Dr. Niki Popper (Simulationsexperte, CSO der dwh, Technische Universität Wien)
- Ao. Univ.-Prof.in Dr.in Elisabeth Puchhammer (Virologie)
- Dr.in Susanne Rabady (Allgemeinmedizinerin, Leiterin d. Kompetenzzentrums Allgemein- und Familienmedizin an der Karl Landsteiner Privatuniversität)
- Univ.-Prof. Dr. Ivo Steinmetz (Vorstand Institut für Hygiene, Mikrobiologie und Umweltmedizin, MedUni Graz)
- Dr. Thomas Szekeres (Präsident der Österr. Ärztekammer)
- Univ.-Prof. Dr. Florian Thalhammer (Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Infektiologie)
- Univ.-Prof. Dr. Leonhard Thun-Hohenstein (Primar an der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie / Uniklinikum Salzburg, Paracelsus Medizinische Privatuniversität, Christian Dopplerklinik)
- Univ.-Prof. Dr. Günter Weiss (Internist, geschäftsführender Direktor der Medizinischen

Die Zusammensetzung des Beraterstabs hat sich im Pandemieverlauf etwas verändert (v.a. erweitert), um den unterschiedlichen Erfordernissen gerecht zu werden.

Frage 5:

- *Wann und wie oft haben Sitzungen der Coronavirus-Taskforce bisher stattgefunden?
(Bitte um vollständige Darstellung der bisherigen Termine)*
 - a. *Wer hat an den bisherigen Sitzungen der Coronavirus-Taskforce jeweils teilgenommen?
(Bitte um Aufschlüsselung jeweils nach Name, Funktion, Institution, Fachgebiet).*

Bisher (Stand 15.6.) gab es 20 Beraterstabssitzungen. Diese fanden zu Beginn situationsabhängig etwa zweimal pro Woche statt, danach wurde der Modus auf regelmäßige wöchentliche Videokonferenzen umgestellt. Das erste Treffen des Beraterstabes fand am 28.02.2020 statt. Weitere Sitzungstermine waren der 3., 9., 12., 15., 20., 23., 26. und 30. März, der 6., 9., 16., 20. und 27. April, der 5., 12., 19. und 26. Mai und der 2. und 9. Juni. Die Teilnahme der „Mitglieder“ erfolgt je nach deren terminlicher Verfügbarkeit.

Frage 6:

- *Gibt es Protokolle zu den bisherigen Sitzungen der Coronavirus-Taskforce?*
 - a. *Wenn nein, weshalb nicht?*
 - b. *Wenn ja, sind diese öffentlich einsehbar?*
 - i. *Auf wessen Anordnung hin wurde gegenüber der Öffentlichkeit bisher von einer transparenten Bereitstellung abgesehen?*
 - ii. *Bis wann sind diese öffentlich einsehbar?*

[Sollten die Protokolle zwischenzeitlich nicht öffentlich gemacht werden, so ersuchen wir um Übermittlung im Rahmen der Anfragebeantwortung.]

Der Beraterstab berät das BMSGPK in fachlichen Fragen. Er dient mir und dem Krisenstab des BMSGPK als „sounding board“, d.h. zur kritischen Reflexion und zusätzliche Informationsquelle für eine Auswahl von anstehenden Entscheidungen, Fragestellungen oder zu veröffentlichenden Dokumenten. Da dem Beraterstab lediglich eine beratende Funktion zukommt, gibt es keine „Beschlussprotokolle“. Es wurden jedoch primär zu internen Dokumentationszwecken Mitschriften der Sitzungen verfasst, deren Veröffentlichung (in anonymisierter Form) nun in Umsetzung ist.

Frage 7:

- *Der Standard berichtete im Zusammenhang mit dem Ausscheiden eines Mitglieds aus der Taskforce: "Insbesondere Kanzler Kurz sei auf eine einheitliche Linie ohne Zwischenrufe bedacht."
Wie wird der Schutz der Unabhängigkeit und Ungebundenheit der Coronavirus-Taskforce von und an politische Vorgaben gewährleistet?*
 - a. *Gibt es Vorgaben/Regeln oder Richtlinien für die Expertinnen und Experten der Task-Force, die die Kommunikation betreffen?*
 - i. *Wenn ja, welche?*
 - ii. *Wenn nein, wie gewährleistet Ihr Ressort die "einheitliche Linie ohne Zwischenrufe"?*

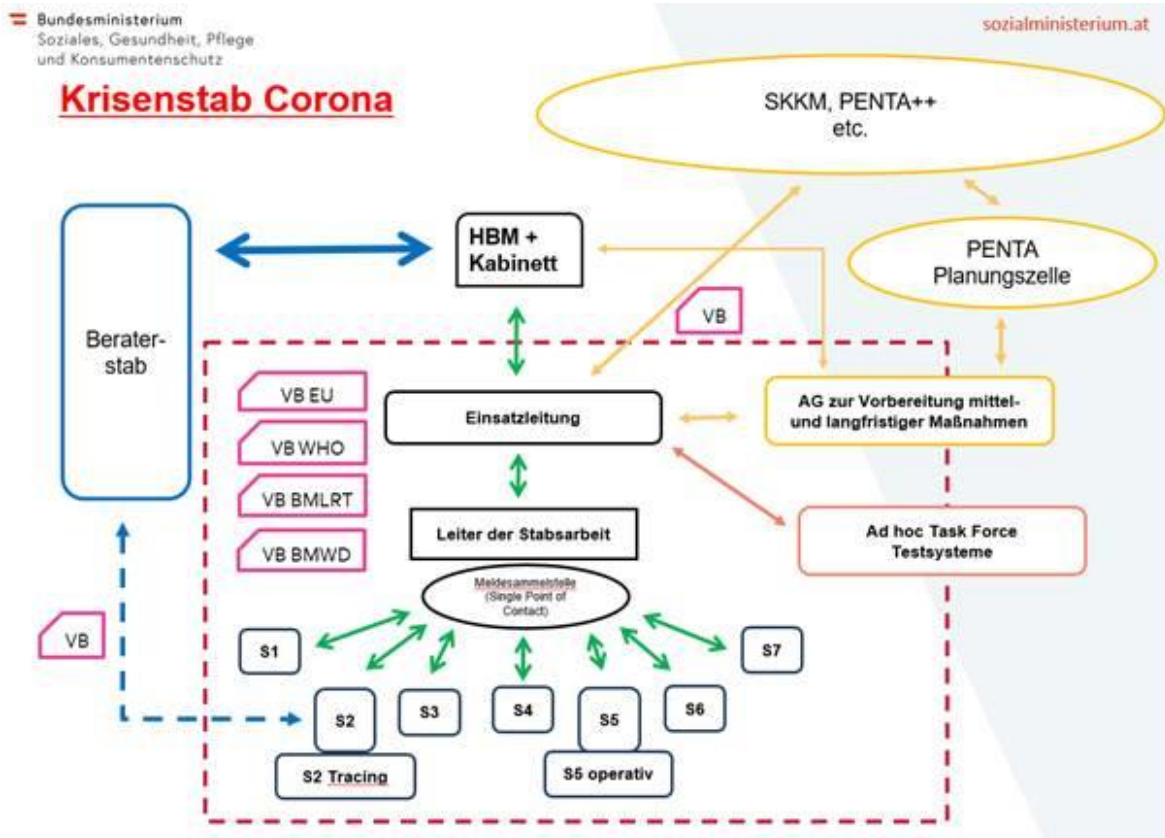
Innerhalb der Task-Force hat man sich auf „Regeln der Zusammenarbeit Beraterstab der Coronavirus- Taskforce im Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz“¹ im Sinne einer gemeinsamen Geschäftsordnung geeinigt. In diesen ist festgehalten, dass die Sitzungen des Beraterstabs nicht öffentlich sind und über die Sitzungsinhalte von allen Sitzungsteilnehmerinnen/Sitzungsteilnehmern Verschwiegenheit zu wahren ist (sofern keine Ausnahmen vereinbart wurden).

Der Aufgabenbereich des Beraterstabs umfasst die Einschätzung der aktuellen Situation sowie die Information zu aktuellen Entwicklungen und über neue wissenschaftliche Erkenntnisse aus dem jeweiligen Tätigkeitsbereich. Die breit zusammengesetzte ExpertInnengruppe (siehe Frage 2) impliziert daher ganz bewusst unterschiedliche Perspektiven.

Frage 8:

- *Sie haben in der Anfragebeantwortung 888/AB folgende Grafik hinsichtlich des Krisenstabes eingefügt:*

¹ Siehe <https://www.sozialministerium.at/Informationen-zum-Coronavirus/Coronavirus---Taskforce.html>



Welche Personen verstecken sich hinter diesen Blasen? (Bitte um detaillierte Aufschlüsselung jeweils nach Name, Funktion, Institution, Fachgebiet, Zeitraum der Tätigkeit).

Den jeweiligen Einheiten des Krisenstabes meines Ressorts sind Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz zugeordnet.

Frage 9:

- Auf Basis welcher konkreter Empfehlungen bzw. wissenschaftlicher Studien wird / wurde jeweils entschieden, in welchen Bereichen des öffentlichen Lebens, wann und wie schnell erste Maßnahmen gelockert bzw. wieder einzelne Bereiche "hochgefahren" werden?

[Bitte um detaillierte Darstellung der jeweiligen Entscheidung sowie Verweise auf Expertenempfehlung, wissenschaftliche Studie etc.]

- a. Wie war die Task-Force konkret in diese Vorgangsweise eingebunden?
- b. Gab es eine eigene Sitzung der Taskforce zur Frage der schrittweisen "Lockerung" der Einschränkungen in Österreich?

- c. *Deckt sich die aktuelle Vorgangsweise - sich bereits schrittweise wieder dem Normalzustand anzunähern - mit der Empfehlung aller Mitglieder der TaskForce?*
- i. *Gab es abweichende Vorschläge?*
1. *Wenn ja, wie lauteten diese und vom wem stammten sie jeweils?*
 2. *Wenn ja, wurden jene Expertinnen in der Task-Force, deren Einschätzung abwich, angehalten, darüber Stillschweigen zu bewahren?*
- d. *Auf Basis welcher konkreter Empfehlungen bzw. wissenschaftlicher Studien wurde entschieden, dass Geschäfte früher aufsperrten sollen, als Schulen?*

Bei der Erlassung der Maßnahmen hat sich mein Ressort an den epidemiologischen Gegebenheiten sowie den internationalen Beispielen orientiert. Die Entwicklung sowie auch die inhaltliche Ausgestaltung von unterschiedlichen Maßnahmen wurden regelmäßig mit den wissenschaftlichen Experten des Beraterstabes diskutiert.

Auf Grund der Neuartigkeit des Erregers ist auch die wissenschaftliche Begleitung der Maßnahmen ein ständig fortschreitender Prozess. Im Laufe der kommenden Monate wird es möglich sein, die gesetzten Maßnahmen besser an Hand von wissenschaftlichen Studienergebnissen zu evaluieren. Das bedeutet, dass bei der zukünftigen Ausgestaltung der Maßnahmen diese neuen Erkenntnisse berücksichtigt werden können.

War es das vorrangige Ziel in der ersten Phase der Pandemie die Infektionskette zu unterbrechen, so ist es nun in der zweiten Phase nach dem Lock Down wichtig, bei den zu treffenden Risikomanagemententscheidungen neben der wissenschaftlichen Grundlage auch die gesellschaftlichen und ökonomischen Aspekte zu berücksichtigen. Daher hat sich mein Ressort entschieden, die Maßnahmen auch nur schrittweise zu lockern, um die Auswirkungen besser abschätzen zu können.

Mit freundlichen Grüßen

Rudolf Anschober

